

12

Gesamtwirtschaft

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebe

Im Unternehmensregister werden alle Betriebe ausgewertet, die zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen verfügen. Durch die Bildung von sogenannten Masterbetrieben (Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.) in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden (z. B. Trockenlegung von Marschland etc.). Militärische Anlagen werden berücksichtigt, soweit sie zivil nutzbar sind. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärstatistik beruht auf den durch die Gewerbeämter an das Statisteamt Nord regelmäßig übermittelten Gewerbeanzeigen. Die Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik geben zum einen einen Überblick über das Meldege-

schehen in seiner Gesamtheit, zum anderen sollen sie auch Hinweise auf die tatsächlichen Neugründungen und Stilllegungen geben.

Eine Gewerbebeanmeldung ist bei der Neuerrichtung, der Übernahme (durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform) oder dem Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Abgabe der Gewerbebeanmeldungen eine Absichtserklärung über die Aufnahme eines Gewerbes ist. Es ist für das Statistikamt zurzeit nicht nachprüfbar, inwieweit das Gewerbe überhaupt bzw. in der angemeldeten Form aufgenommen worden ist. Es muss daher bei den Gewerbebeanmeldungen von einer tendenziellen Überhöhung der Daten ausgegangen werden. Da aus den Gewerbeanzeigen zudem nicht immer eindeutig herausgelesen werden kann, ob es sich um eine erstmalige Gründung eines Gewerbes handelt, können dieser Statistik keine Angaben über Existenzgründungen entnommen werden.

Gewerbebeanmeldungen werden seit September 2006 nicht mehr ausgewertet.

Gewerbebeanmeldungen sind erforderlich bei vollständiger oder teilweiser Aufgabe eines Betriebes, bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform) oder beim Fortzug in einen anderen Meldebezirk. Bei Gewerbe- und -abmeldungen ist hingegen von einer Untererfassung auszugehen, da nicht jeder Gewerbebetrieb nach Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit oder bei einer Sitzverlagerung abgemeldet wird.

Insolvenzen

Grundlage der Insolvenzstatistik ist das Insolvenzstatistikgesetz, das auf der Insolvenzordnung basiert. Im Insolvenzstatistikgesetz wird unter anderem festgelegt, dass das hamburgische Insolvenzgericht monatliche Meldungen über Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren an das Statistikamt abgeben muss, soweit diese als zulässig erklärt und dafür Entscheidungen getroffen worden sind.

Seit 1. Januar 1999 gilt in Deutschland eine einheitliche Insolvenzordnung. Sie löste die bis dahin gültige Konkursordnung aus dem Jahr 1877 sowie die Vergleichsordnung aus dem Jahr 1935 ab. Während die Konkursordnung hauptsächlich auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oftmals zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen in der geltenden Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt der Unternehmen und die Gläubigerbefriedigung

gleichrangige Ziele dar. Hierzu wurden Regelungen erlassen, die einer rechtzeitigen und einfacheren Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dienen sollen. So wurde als weiterer Eröffnungsgrund neben Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung die drohende Zahlungsunfähigkeit eingeführt.

Zudem wurde das „Verbraucherinsolvenzverfahren“ geschaffen, das auch sonstige Kleinverfahren umfasst. Damit wird überschuldeten Privatpersonen ermöglicht, wieder schuldenfrei zu werden. Die Bedeutung von Verbraucherinsolvenzen war in den ersten Jahren nach Einführung noch vergleichsweise gering. Der Grund hierfür liegt u. a. darin, dass ein Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens einen zeitaufwändigen außergerichtlichen Einigungsversuch voraussetzt.

Seit Dezember 2001 können bei natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Außerdem wurde die sogenannte „Wohilverhaltensphase“, die Voraussetzung für eine Restschuldbefreiung ist, auf sechs Jahre verkürzt. Dies führte bundesweit dazu, dass deutlich mehr natürliche Personen, wie Verbraucher, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellten.

Für die jährliche Erhebung der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung sind nach dem Insolvenzstatistikgesetz vom 07. Dezember 2011 die jeweiligen Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder auskunftspflichtig. Die Meldungen für jedes beendete Insolvenzverfahren (Vollerhebung) sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Einstellung oder Aufhebung des Insolvenzverfahrens erfolgte, an das Statistikamt Nord zu übermitteln. Die Angaben über die Erteilung der Restschuldbefreiung sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des sechsten dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres zu melden, beziehungsweise vier Wochen nach Rechtskraft einer vorgezogenen Entscheidung. Das zuständige Amtsgericht prüft die Vollzähligkeit.

Ab Juli 2014 ist eine Restschuldbefreiung bereits nach fünf Jahren möglich, wenn die Verfahrenskosten bezahlt worden sind. Können zusätzlich mindestens 35 Prozent der Forderungen getilgt werden, sind bereits nach drei Jahren die Voraussetzungen für eine Restschuldbefreiung erfüllt.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mit helfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Revisionen 2011 und 2014

Generell werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde.

Die Revision 2014 diente dagegen in erster Linie der Umsetzung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Methoden für die Berechnung der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen rechtsverbindlich festlegt und damit eine hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der EU garantiert. Das ESGV 2010 basiert seinerseits auf dem weltweit von der UNO empfohlenen aber nicht rechtsverbindlichen System of National Accounts 2008 (SNA 2008) und löst das bisherige ESGV 1995 ab. Rechtsverbindlich verankert ist das ESGV 2010 in der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

Unternehmen

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung (hier 2007) steuerbaren Umsatz aus Lieferung und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte (ohne geringfügig Beschäftigte) zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres (hier 2007) hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters (hier: 31.12.2009) noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht.

Dieses Auswertungskonzept zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestandes an Unternehmen in ähnlicher Form, wie dies bislang klassisch durch Großzählungen erreicht wurde. Der Gesamtbestand an Wirtschaftseinheiten bezieht sich nicht auf den Auswertungstichtag. Basis sind vielmehr die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen. Bei Mehrbetriebsunternehmen oder Mehrländerunternehmen entspricht die Wirtschaftszweiguordnung derjenigen des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Unternehmensregister

Das deutsche Unternehmensregister ist eine bei den Statistischen Ämtern der Bundesländer geführte, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen zur Pflege sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Daten aus dem Unternehmensregister stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den aus statistischen Erhebungen gewonnenen Werten zu den Einheiten und Merkmalen überein.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2016

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz- und Unternehmensdienstleister ² , Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Mio. Euro								
2000	78 127	70 477	77,1	10 372	2 075	21 085	25 218	11 649
2005	87 944	79 582	85,4	11 269	1 817	24 570	28 949	12 891
2010	94 578	85 107	66,6	11 721	1 982	26 947	29 771	14 620
2011	95 872	86 117	76,9	11 705	2 113	27 590	29 615	15 017
2012	98 017	88 079	66,8	12 449	2 210	28 410	29 385	15 559
2013	102 426	92 147	65,3	12 919	2 262	29 811	30 808	16 282
2014	104 452	93 997	58,2	13 717	2 298	29 879	31 178	16 866
2015	108 125	97 317	48,8	14 529	2 436	30 513	32 054	17 736
2016	110 674	99 664	51,2	14 978	2 661	30 723	32 869	18 383
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 5,6	+ 5,8	+ 0,4	+ 10,8	+ 0,8	+ 7,4	+ 4,3	+ 2,4
2006	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 3,6	- 2,9	+ 3,0	- 0,7	+ 1,6
2011	+ 1,4	+ 1,2	+ 15,5	- 0,1	+ 6,6	+ 2,4	- 0,5	+ 2,7
2012	+ 2,2	+ 2,3	- 13,2	+ 6,3	+ 4,6	+ 3,0	- 0,8	+ 3,6
2013	+ 4,5	+ 4,6	- 2,3	+ 3,8	+ 2,4	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,7
2014	+ 2,0	+ 2,0	- 10,9	+ 6,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,2	+ 3,6
2015	+ 3,5	+ 3,5	- 16,1	+ 5,9	+ 6,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 5,2
2016	+ 2,4	+ 2,4	+ 4,9	+ 3,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 2,5	+ 3,6
Anteil an der Bruttowertschöpfung in %								
2000	x	100	0,1	14,7	2,9	29,9	35,8	16,5
2005	x	100	0,1	14,2	2,3	30,9	36,4	16,2
2010	x	100	0,1	13,8	2,3	31,7	35,0	17,2
2011	x	100	0,1	13,6	2,5	32,0	34,4	17,4
2012	x	100	0,1	14,1	2,5	32,3	33,4	17,7
2013	x	100	0,1	14,0	2,5	32,4	33,4	17,7
2014	x	100	0,1	14,6	2,4	31,8	33,2	17,9
2015	x	100	0,1	14,9	2,5	31,4	32,9	18,2
2016	x	100	0,1	15,0	2,7	30,8	33,0	18,4
Anteil an Deutschland in %								
2000	3,7	3,7	0,4	2,1	2,1	5,4	5,1	2,9
2005	3,8	3,8	0,5	2,1	2,3	5,6	5,1	2,9
2010	3,7	3,7	0,4	2,0	2,0	5,7	4,8	2,9
2011	3,5	3,5	0,4	1,8	2,0	5,5	4,6	2,8
2012	3,6	3,6	0,3	1,9	2,0	5,6	4,5	2,9
2013	3,6	3,6	0,3	2,0	2,0	5,8	4,6	2,9
2014	3,6	3,6	0,3	2,0	1,9	5,5	4,5	2,9
2015	3,6	3,6	0,3	2,1	2,0	5,4	4,5	2,9
2016	3,5	3,5	0,3	2,1	2,0	5,3	4,5	2,9

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

2 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2016

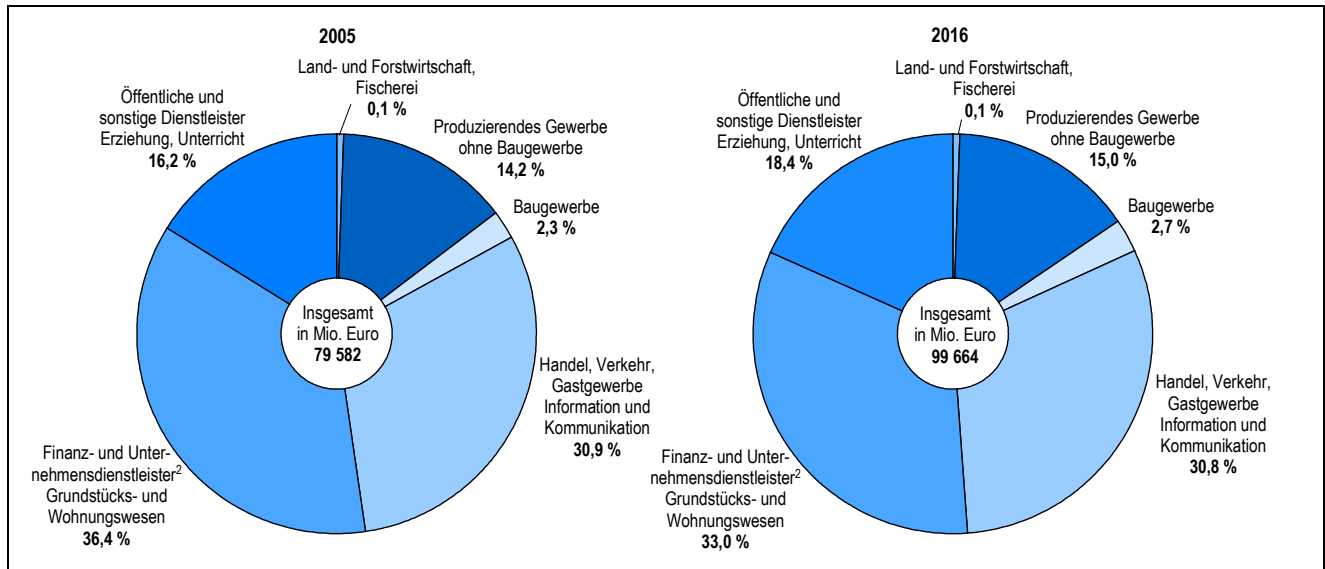
Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz- und Unternehmensdienstleister ² , Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	91,0	89,8	93,0	94,5	129,9	73,0	102,9	90,6
2005	96,5	96,1	122,7	100,1	110,4	88,7	102,6	93,1
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	100,7	100,6	84,5	96,4	103,6	103,4	99,4	100,9
2012	101,1	101,1	75,5	97,2	102,9	107,9	95,9	102,0
2013	104,3	104,3	60,7	101,9	100,8	111,2	100,1	102,9
2014	103,9	103,8	56,2	110,5	99,4	107,1	98,6	103,3
2015	105,3	105,1	54,8	116,0	99,5	106,5	99,1	106,1
2016	106,7	106,4	55,1	118,4	102,7	107,3	100,2	107,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 5,4	+ 5,7	- 15,3	+ 11,1	- 0,2	+ 7,7	+ 4,9	+ 0,2
2006	+ 1,8	+ 1,9	- 10,8	+ 3,4	- 6,1	+ 7,5	- 2,4	+ 0,8
2011	+ 0,7	+ 0,6	- 15,5	- 3,6	+ 3,6	+ 3,4	- 0,6	+ 0,9
2012	+ 0,4	+ 0,5	- 10,7	+ 0,8	- 0,7	+ 4,4	- 3,5	+ 1,1
2013	+ 3,2	+ 3,2	- 19,5	+ 4,9	- 2,0	+ 3,0	+ 4,4	+ 0,9
2014	- 0,4	- 0,5	- 7,5	+ 8,5	- 1,4	- 3,7	- 1,6	+ 0,4
2015	+ 1,4	+ 1,2	- 2,4	+ 5,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,5	+ 2,7
2016	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 2,0	+ 3,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,3
je Erwerbstätigen (Inland) Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	98,1	96,8	94,7	83,3	93,0	76,7	127,7	102,7
2005	104,1	103,7	124,0	97,1	102,4	94,6	116,8	103,0
2010	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	99,2	99,1	95,3	95,5	101,0	101,2	98,1	99,7
2012	97,8	97,8	92,4	95,1	98,3	102,9	93,2	99,4
2013	99,8	99,9	78,8	98,4	98,6	105,4	95,3	99,3
2014	98,6	98,6	71,9	105,8	97,3	101,3	92,0	99,1
2015	99,0	98,7	72,5	111,6	96,6	99,8	92,2	99,5
2016	...	...	...	...	...	...	...	...
je Erwerbstätigen (Inland) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 4,7	+ 5,0	- 13,6	+ 10,3	+ 7,0	+ 6,7	+ 1,8	+ 0,5
2006	+ 0,7	+ 0,8	- 10,1	+ 4,4	- 4,2	+ 6,3	- 6,5	+ 1,2
2011	- 0,8	- 0,9	- 4,7	- 4,5	+ 1,0	+ 1,2	- 1,9	- 0,3
2012	- 1,4	- 1,3	- 3,0	- 0,4	- 2,6	+ 1,7	- 5,0	- 0,3
2013	+ 2,1	+ 2,1	- 14,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,3	- 0,1
2014	- 1,2	- 1,3	- 8,8	+ 7,5	- 1,3	- 3,9	- 3,5	- 0,1
2015	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 5,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,2	+ 0,4
2016	...	...	...	...	...	...	...	...

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

Grafik: Anteile der Wirtschaftsbereiche¹ an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg 2005 und 2016

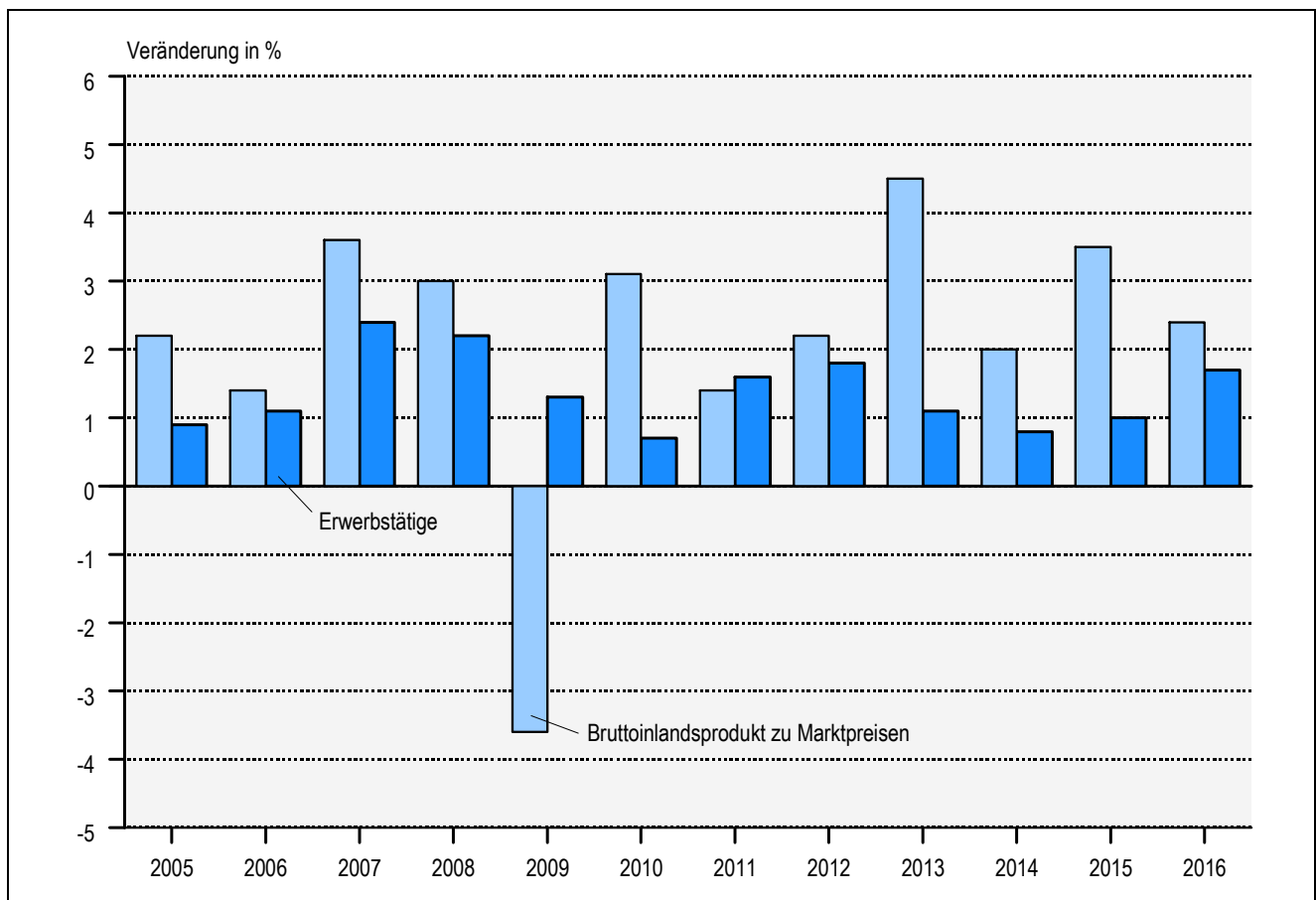


¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

Grafik: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige in Hamburg 2005 - 2016 (Veränderung gegenüber Vorjahr)



Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder; Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

3 Arbeitnehmerentgelt¹ in Hamburg 2000 - 2016 nach Wirtschaftsbereichen²

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz- und Unternehmensdienstleister ³ , Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Mio. Euro							
2000	35 532	16	6 397	1 661	11 372	7 759	8 328
2005	37 362	16	6 216	1 337	11 988	8 851	8 953
2010	42 808	17	6 701	1 358	13 787	10 494	10 452
2011	44 415	18	6 851	1 378	14 235	11 112	10 820
2012	46 588	20	6 998	1 423	15 166	11 651	11 330
2013	48 507	21	7 382	1 353	15 731	12 162	11 858
2014	50 309	23	7 661	1 453	16 118	12 689	12 365
2015	51 931	23	7 844	1 432	16 655	13 019	12 958
2016	53 627	24	7 979	1 469	17 162	13 525	13 466
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 2,7	- 3,9	+ 1,5	- 5,4	+ 4,2	+ 4,0	+ 2,1
2006	+ 2,0	- 1,5	+ 1,3	- 2,2	+ 2,1	+ 5,0	+ 0,1
2011	+ 3,8	+ 7,5	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,2	+ 5,9	+ 3,5
2012	+ 4,9	+ 7,9	+ 2,2	+ 3,3	+ 6,5	+ 4,8	+ 4,7
2013	+ 4,1	+ 6,5	+ 5,5	- 4,9	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,7
2014	+ 3,7	+ 7,5	+ 3,8	+ 7,4	+ 2,5	+ 4,3	+ 4,3
2015	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,4	- 1,5	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,8
2016	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,9
Anteil am Arbeitnehmerentgelt insgesamt in %							
2000	100	0,0	18,0	4,7	32,0	21,8	23,4
2005	100	0,0	16,6	3,6	32,1	23,7	24,0
2010	100	0,0	15,7	3,2	32,2	24,5	24,4
2011	100	0,0	15,4	3,1	32,0	25,0	24,4
2012	100	0,0	15,0	3,1	32,6	25,0	24,3
2013	100	0,0	15,2	2,8	32,4	25,1	24,4
2014	100	0,0	15,2	2,9	32,0	25,2	24,6
2015	100	0,0	15,1	2,8	32,1	25,1	25,0
2016	100	0,0	14,9	2,7	32,0	25,2	25,1
Anteil an Deutschland in %							
2000	3,2	0,2	2,0	2,2	4,6	5,2	2,7
2005	3,3	0,3	1,9	2,3	4,7	5,3	2,7
2010	3,3	0,3	1,9	2,1	4,8	5,3	2,8
2011	3,3	0,3	1,9	2,0	4,8	5,3	2,8
2012	3,4	0,3	1,8	2,0	4,9	5,3	2,8
2013	3,4	0,3	1,9	1,9	5,0	5,4	2,9
2014	3,4	0,3	1,9	2,0	4,9	5,3	2,9
2015	3,4	0,3	1,9	1,9	4,9	5,2	2,9
2016	3,4	0,3	1,9	1,9	4,8	5,2	2,9

¹ nach dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen² Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)³ einschließlich Versicherungsdienstleister

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

4 Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Hamburg 2000 - 2015

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte				Empfangene monetäre Sozialleistungen	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ¹
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	Vermögens-einkommen (saldiert)				
	Mio. Euro							
2000	38 020	25 035	5 018	7 966	8 639	6 317	9 865	30 648
2005	42 261	26 002	5 229	11 031	9 664	5 645	10 621	35 886
2010	45 993	29 539	5 320	11 135	10 464	6 499	12 661	37 623
2011	48 102	30 786	5 774	11 542	10 318	6 726	13 244	38 852
2012	49 919	32 398	5 885	11 637	10 410	7 387	13 794	39 652
2013	51 128	33 759	5 906	11 464	10 569	7 977	14 148	40 274
2014	52 511	34 974	5 971	11 565	10 805	8 086	14 775	41 222
2015	54 234	36 188	6 270	11 777	11 129	8 572	15 236	42 357
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 3,7	+ 2,3	- 3,9	+ 13,2	+ 3,3	- 6,8	+ 0,7	+ 6,8
2006	+ 6,5	+ 1,2	+ 8,0	+ 18,4	- 0,4	+ 10,8	+ 2,1	+ 5,3
2011	+ 4,6	+ 4,2	+ 8,5	+ 3,7	- 1,4	+ 3,5	+ 4,6	+ 3,3
2012	+ 3,8	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,9	+ 9,8	+ 4,2	+ 2,1
2013	+ 2,4	+ 4,2	+ 0,4	- 1,5	+ 1,5	+ 8,0	+ 2,6	+ 1,6
2014	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,4	+ 4,4	+ 2,4
2015	+ 3,3	+ 3,5	+ 5,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,8
	in % der Primäreinkommen							
2000	100	65,8	13,2	21,0	x	x	x	x
2005	100	61,5	12,4	26,1	x	x	x	x
2010	100	64,2	11,6	24,2	x	x	x	x
2011	100	64,0	12,0	24,0	x	x	x	x
2012	100	64,9	11,8	23,3	x	x	x	x
2013	100	66,0	11,6	22,4	x	x	x	x
2014	100	66,6	11,4	22,0	x	x	x	x
2015	100	66,7	11,6	21,7	x	x	x	x
	Anteil an Deutschland in %							
2000	2,5	2,2	2,7	3,3	2,2	3,1	2,2	2,4
2005	2,6	2,3	2,8	3,4	2,2	3,0	2,3	2,5
2010	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2011	2,5	2,3	2,8	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2012	2,5	2,3	2,9	3,2	2,2	3,0	2,4	2,4
2013	2,6	2,4	2,8	3,2	2,1	3,0	2,4	2,4
2014	2,6	2,4	2,9	3,2	2,1	2,9	2,5	2,4
2015	2,6	2,4	3,0	3,2	2,1	2,9	2,5	2,4

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

5 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung je geleisteter Stunde in Hamburg 2008 - 2016 nach Wirtschaftsbereichen¹

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz- und Unternehmensdienstleister ² , Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
Arbeitsvolumen in Mio. geleisteter Arbeitsstunden							
2010	1 608,3	5,3	162,6	62,1	539,4	404,6	434,3
2011	1 634,7	4,5	165,3	62,7	549,7	414,1	438,5
2012	1 648,3	4,0	165,5	62,5	560,1	412,3	443,9
2013	1 645,2	3,7	167,8	58,5	556,7	416,0	442,5
2014	1 662,4	3,6	170,8	59,1	557,0	426,7	445,1
2015	1 679,6	3,5	170,4	59,1	563,8	428,5	454,4
2016	1 709,9	2,5	171,9	62,2	570,0	436,0	467,3
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 1,6	- 14,4	+ 1,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,0
2012	+ 0,8	- 11,4	+ 0,2	- 0,4	+ 1,9	- 0,4	+ 1,2
2013	- 0,2	- 7,6	+ 1,4	- 6,4	- 0,6	+ 0,9	- 0,3
2014	+ 1,0	- 1,2	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,6
2015	+ 1,0	- 4,8	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,1
2016	+ 1,8	- 26,5	+ 0,9	+ 5,2	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,8
Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in geleisteten Arbeitsstunden							
2010	1 422	1 776	1 462	1 696	1 461	1 415	1 337
2011	1 423	1 714	1 472	1 667	1 457	1 428	1 334
2012	1 410	1 650	1 457	1 629	1 447	1 401	1 332
2013	1 392	1 614	1 457	1 562	1 429	1 385	1 314
2014	1 396	1 574	1 470	1 578	1 427	1 393	1 315
2015	1 396	1 548	1 474	1 565	1 431	1 394	1 312
2016	1 397	1 428	1 481	1 602	1 429	1 391	1 316
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 0,1	- 3,5	+ 0,7	- 1,7	- 0,3	+ 1,0	- 0,3
2012	- 0,9	- 3,7	- 1,0	- 2,3	- 0,7	- 1,9	- 0,1
2013	- 1,2	- 2,2	- 0,0	- 4,1	- 1,2	- 1,1	- 1,3
2014	+ 0,2	- 2,5	+ 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0
2015	+ 0,0	- 1,6	+ 0,2	- 0,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
2016	+ 0,1	- 7,8	+ 0,5	+ 2,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde in Euro							
2010	52,92	12,68	72,09	31,89	49,95	73,58	33,66
2011	52,68	17,10	70,83	33,68	50,19	71,52	34,25
2012	53,44	16,76	75,21	35,37	50,72	71,27	35,05
2013	56,01	17,73	77,01	38,68	53,55	74,05	36,80
2014	56,54	15,99	80,29	38,91	53,64	73,07	37,89
2015	57,94	14,10	85,28	41,23	54,12	74,81	39,03
2016	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	- 0,5	+ 34,9	- 1,7	+ 5,6	+ 0,5	- 2,8	+ 1,8
2012	+ 1,4	- 2,0	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,1	- 0,3	+ 2,3
2013	+ 4,8	+ 5,8	+ 2,4	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,9	+ 5,0
2014	+ 0,9	- 9,8	+ 4,3	+ 0,6	+ 0,2	- 1,3	+ 3,0
2015	+ 2,5	- 11,8	+ 6,2	+ 6,0	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,0
2016	...	...	...	...	...	...	...

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ2008)

² einschließlich Versicherungsdienstleister

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

6 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in Hamburg 2000 - 2015

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Mio. Euro					
2000	78 127	37 774	28 451	9 323	12 812
2005	87 944	42 799	32 974	9 825	20 274
2010	94 578	45 869	34 625	11 245	23 279
2011	95 872	47 658	36 028	11 630	19 980
2012	98 017	49 186	37 064	12 122	19 325
2013	102 426	50 350	37 743	12 607	20 932
2014	104 452	51 471	38 503	12 968	23 356
2015	108 125	...	39 256	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 5,6	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,6	+ 16,8
2006	+ 1,4	+ 4,4	+ 5,4	+ 1,1	+ 4,7
2011	+ 1,4	+ 3,9	+ 4,1	+ 3,4	- 14,2
2012	+ 2,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 4,2	- 3,3
2013	+ 4,5	+ 2,4	+ 1,8	+ 4,0	+ 8,3
2014	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,9	+ 11,6
2015	+ 3,5	...	+ 2,0	...	...
in % des Bruttoinlandsprodukt					
2000	100	48,3	36,4	11,9	16,4
2005	100	48,7	37,5	11,2	23,1
2010	100	48,5	36,6	11,9	24,6
2011	100	49,7	37,6	12,1	20,8
2012	100	50,2	37,8	12,4	19,7
2013	100	49,2	36,8	12,3	20,4
2014	100	49,3	36,9	12,4	22,4
2015	100	...	36,3	...	...
Anteil an Deutschland in %					
2000	3,7	2,4	2,4	2,4	2,6
2005	3,8	2,4	2,5	2,3	4,6
2010	3,7	2,4	2,4	2,3	4,6
2011	3,5	2,4	2,4	2,3	3,6
2012	3,6	2,4	2,4	2,3	3,5
2013	3,6	2,4	2,4	2,3	3,8
2014	3,6	2,4	2,4	2,3	4,0
2015	3,6	...	2,4	...	...

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet) in Hamburg 2000 - 2015

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Kettenindex (2010 = 100)					
2000	91,0	92,7	93,7	89,2	53,4
2005	96,5	98,5	101,0	90,8	88,2
2008	103,5	99,0	100,5	94,1	112,8
2009	98,7	101,0	101,7	98,8	84,1
2010	100	100	100	100	100
2011	100,7	101,9	102,0	101,6	84,7
2012	101,1	103,5	103,3	104,1	80,8
2013	104,3	104,3	104,1	105,0	86,6
2014	103,9	105,3	105,2	105,5	95,5
2015	105,3	...	106,6	...	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 5,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 17,8
2006	+ 1,8	+ 3,4	+ 4,3	+ 0,7	+ 5,1
2009	- 4,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 5,0	- 25,4
2010	+ 1,3	- 1,0	- 1,7	+ 1,2	+ 18,9
2011	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,6	- 15,3
2012	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 2,5	- 4,6
2013	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 7,2
2014	- 0,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,5	+ 10,4
2015	+ 1,4	...	+ 1,3	...	...

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2016/Februar 2017

8 Unternehmen in Hamburg im Berichtsjahr 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 31.10.2016)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Unternehmen ² insgesamt	Davon mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15	10	2	2	1
C Verarbeitendes Gewerbe	3 342	2 660	462	155	65
D Energieversorgung	390	358	14	11	7
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	202	131	47	19	5
F Baugewerbe	6 477	5 830	585	55	7
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	16 905	15 251	1 318	248	88
H Verkehr und Lagerei	6 077	5 205	664	165	43
I Gastgewerbe	5 553	4 950	535	59	9
J Information und Kommunikation	6 591	5 859	554	158	20
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 324	2 095	163	42	24
L Grundstücks- und Wohnungswesen	8 791	8 590	165	34	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22 435	21 000	1 158	236	41
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 220	5 409	543	198	70
P Erziehung und Unterricht	2 100	1 819	208	60	13
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6 268	5 198	825	196	49
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 299	5 139	113	41	6
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 006	6 621	320	49	16
Zusammen	105 995	96 125	7 676	1 728	466

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 31.05.2016 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2014

9 Betriebe in Hamburg im Berichtsjahr 2015 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 31.10.2016)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Betriebe ² insgesamt	Davon mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13	9	2	1	1
C Verarbeitendes Gewerbe	3 464	2 726	510	163	65
D Energieversorgung	387	347	17	16	7
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	208	136	50	17	5
F Baugewerbe	6 544	5 845	622	70	7
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	17 837	15 767	1 617	367	86
H Verkehr und Lagerei	6 311	5 314	747	208	42
I Gastgewerbe	5 711	5 035	584	84	8
J Information und Kommunikation	6 797	5 959	632	175	31
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 484	2 157	224	69	34
L Grundstücks- und Wohnungswesen	8 791	8 577	177	34	3
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	22 715	21 138	1 272	267	38
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 538	5 542	653	280	63
P Erziehung und Unterricht	2 187	1 862	242	67	16
Q Gesundheits- und Sozialwesen	6 326	5 233	838	206	49
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	5 297	5 138	110	44	5
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	7 063	6 666	329	55	13
Zusammen	108 673	97 451	8 626	2 123	473

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 31.05.2016 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2014

10 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	18	+ 50,0	16	16	+ 45,5	14
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	- 50,0	1	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	416	+ 16,2	362	379	+ 25,1	300
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	57	+ 54,1	49	70	+ 112,1	57
11	Getränkeherstellung	14	+ 100,0	14	5	+ 150,0	3
13	Herstellung von Textilien	27	+ 42,1	27	24	+ 71,4	22
14	Herstellung von Bekleidung	33	- 21,4	31	52	+ 10,6	41
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	13	+ 44,4	12	7	+ 0,0	6
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	8	+ 100,0	7	4	+ 100,0	4
18	Herstellung von Druckerzeugnissen, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	34	+ 78,9	29	28	+ 16,7	22
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	8	- 11,1	7	7	+ 133,3	6
23	Herstellung von Glas/Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden	12	+ 20,0	10	9	- 10,0	7
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	46	- 8,0	39	52	+ 15,6	41
26	Herstellung von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	14	+ 55,6	12	14	+ 40,0	10
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3	- 75,0	2	4	- 33,3	2
28	Maschinenbau	18	+ 20,0	12	11	- 26,7	7
30	Sonstiger Fahrzeugbau (ohne Kfz)	3	+ 50,0	2	2	+ 0,0	2
32	Herstellung von sonstigen Waren	87	+ 16,0	77	48	- 15,8	37
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	17	- 32,0	12	31	+ 93,8	24
D	Energieversorgung	104	+ 89,1	79	31	+ 34,8	19
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	17	- 29,2	16	13	- 31,6	10
38	Sammlung, Behandlung/Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	11	- 42,1	10	10	- 37,5	8
F	Baugewerbe	3 000	- 10,3	2 832	2 653	- 13,0	2 474
41	Hochbau	30	+ 172,7	28	33	+ 153,8	27
42	Tiefbau	8	- 20,0	6	9	+ 50,0	8
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	2 962	- 10,9	2 798	2 611	- 13,8	2 439
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	3 769	- 5,2	3 256	3 465	- 3,2	2 917
45	Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	368	- 2,1	314	372	- 1,8	315
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	790	+ 18,1	699	693	+ 17,9	597
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2 611	- 10,9	2 243	2 400	- 8,2	2 005
H	Verkehr und Lagerei	1 060	- 7,7	1 002	1 060	- 19,5	994
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	271	- 14,0	263	293	+ 0,0	282
I	Gastgewerbe	1 333	+ 7,0	757	1 146	- 5,5	780
55	Beherbergung	75	+ 63,0	46	43	+ 7,5	28
56	Gastronomie	1 258	+ 4,8	711	1 103	- 6,0	752
J	Information und Kommunikation	1 147	+ 18,1	1 034	689	+ 6,2	576
58	Verlagswesen	148	+ 26,5	130	94	+ 74,1	78
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	144	+ 26,3	133	84	+ 37,7	76
61	Telekommunikation	50	+ 150,0	38	18	+ 0,0	11

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung

² Neugründung oder Umwandlung eines Betriebes

³ vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Noch 10 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 2016 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	452	+ 37,8	388	304	+ 3,1	247
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeit	268	+ 1,5	223	254	- 9,3	218
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	553	+ 4,7	491	295	- 27,9	226
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 866	- 4,0	2 606	1 966	- 3,2	1 752
70	Verwaltung und Führung von Unterkünften von Betrieben; Unternehmensberatung	1 043	- 7,9	918	555	- 5,9	472
71	Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	155	+ 23,0	142	94	+ 3,3	87
73	Werbung und Marktforschung	906	- 15,1	842	868	- 11,5	805
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 649	- 9,3	2 467	2 202	- 9,8	1 983
77	Vermietung beweglicher Sachen	97	- 9,3	81	78	+ 16,4	59
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	102	+ 21,4	92	93	+ 19,2	84
79	Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	139	+ 14,9	126	92	+ 13,6	77
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1 149	- 13,7	1 085	1 082	- 15,1	1 009
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P	Erziehung und Unterricht	352	+ 11,4	328	189	+ 8,6	159
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	296	+ 49,5	276	179	+ 36,6	168
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	411	+ 4,1	367	211	- 16,6	175
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1 354	+ 0,0	1 214	1 531	+ 32,1	1 326
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	85	+ 14,9	67	55	- 20,3	43
A – S	Ingesamt	19 798	- 1,8	17 492	16 329	- 4,3	14 120

Anmerkungen: siehe Seite 196

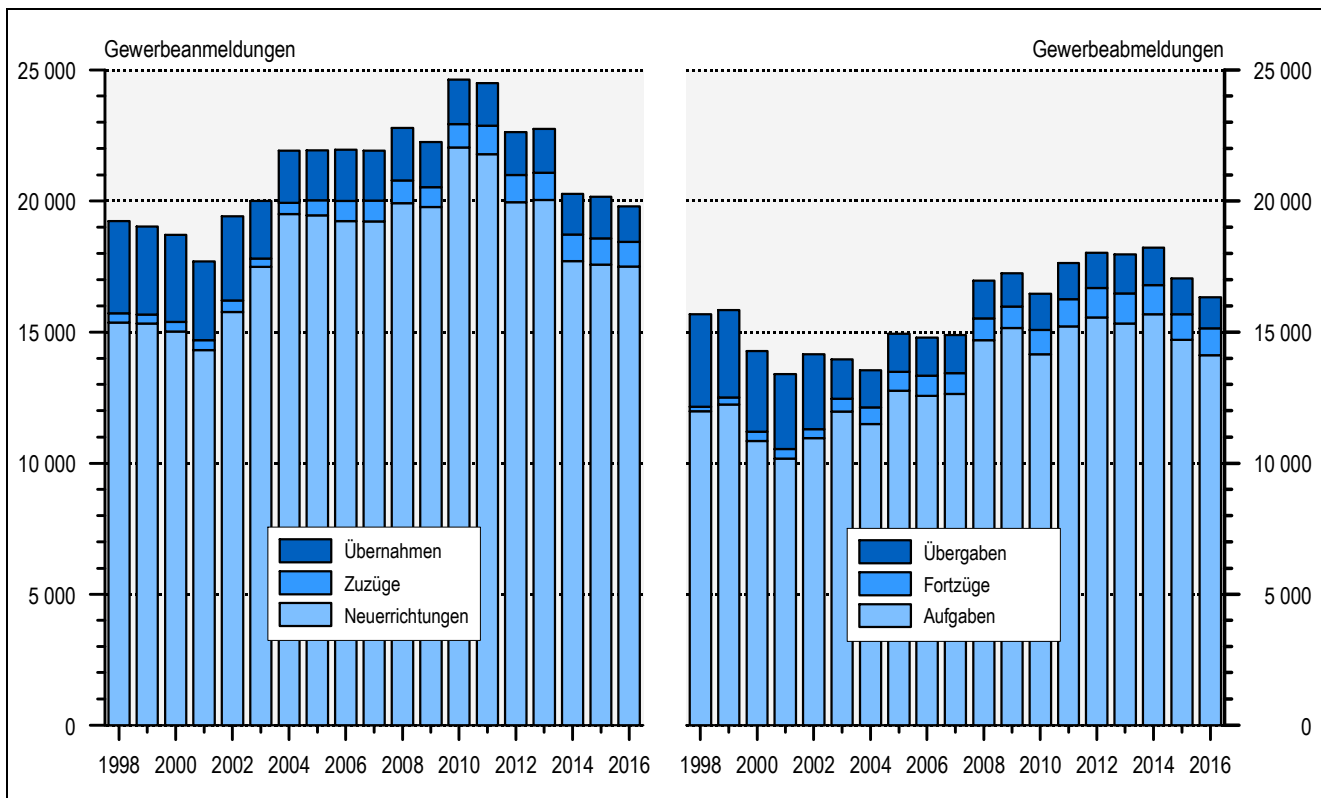
11 Gewerbeanzeigen¹ in Hamburg 1997 - 2016

Jahr	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt	Neu- errichtungen ²	Zuzüge	Übernahmen	insgesamt	Aufgaben ²	Fortzüge	Übergaben
1997	19 386	15 269	415	3 702	15 644	11 603	259	3 782
1998	19 239	15 365	343	3 531	15 682	11 976	177	3 529
1999	19 027	15 331	339	3 357	15 834	12 240	268	3 326
2000	18 705	15 016	373	3 316	14 287	10 853	356	3 078
2001	17 694	14 323	368	3 003	13 398	10 187	351	2 860
2002	19 416	15 755	444	3 217	14 158	10 953	348	2 857
2003	19 992	17 485	322	2 185	13 964	11 965	490	1 509
2004	21 914	19 499	426	1 989	13 540	11 504	625	1 411
2005	21 931	19 452	567	1 912	14 936	12 763	724	1 449
2006	21 955	19 238	757	1 960	14 785	12 576	755	1 454
2007	21 918	19 225	786	1 907	14 890	12 642	796	1 452
2008	22 781	19 914	876	1 991	16 972	14 693	834	1 445
2009	22 250	19 769	757	1 724	17 240	15 163	805	1 272
2010	24 632	22 046	885	1 701	16 460	14 163	926	1 371
2011	24 495	21 777	1 095	1 623	17 629	15 213	1 043	1 373
2012	22 618	19 945	1 049	1 624	18 032	15 567	1 119	1 346
2013	22 743	20 029	1 051	1 663	17 968	15 333	1 147	1 488
2014	20 264	17 706	1 013	1 545	18 219	15 684	1 109	1 426
2015	20 162	17 566	998	1 598	17 058	14 703	988	1 367
2016	19 798	17 492	957	1 349	16 329	14 120	1 028	1 181

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung

² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Grafik: Gewerbeanzeigen in Hamburg 1998 - 2016



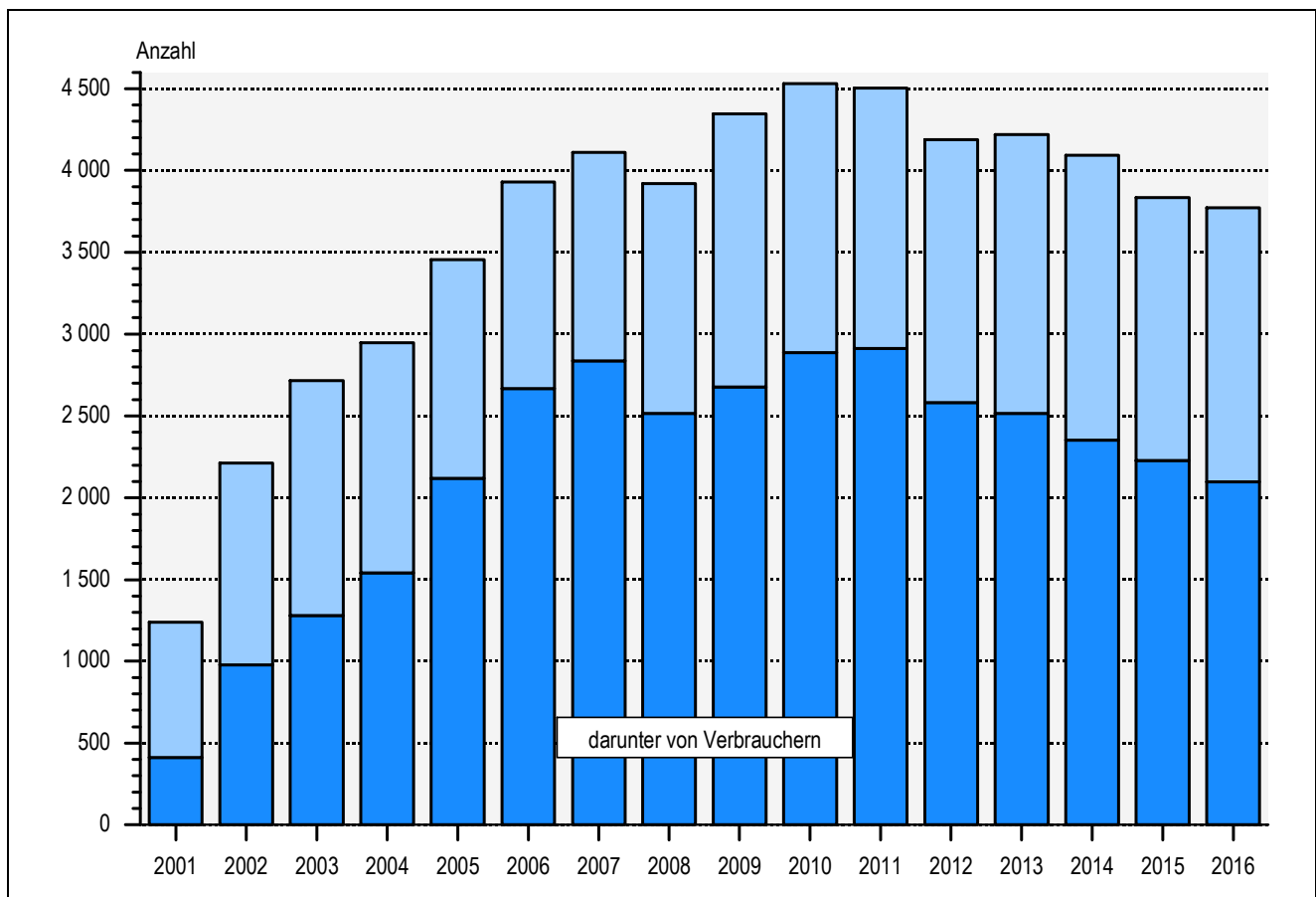
12 Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2016

Jahr	Insgesamt	Davon			Darunter	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen	von Unternehmen ¹	von Verbrauchern
2001	1 241	953	237	51	737	413
2002	2 211	1 925	279	7	816	978
2003	2 717	2 404	303	10	1 010	1 281
2004	2 947	2 696	246	5	896	1 542
2005	3 455	3 232	214	9	818	2 119
2006	3 929	3 741	171	17	729	2 668
2007	4 110	3 897	196	17	593	2 837
2008	3 919	3 743	160	16	643	2 516
2009	4 346	4 128	194	24	838	2 677
2010	4 530	4 344	170	16	847	2 887
2011	4 503	4 295	198	10	745	2 912
2012	4 188	3 959	222	7	781	2 581
2013	4 220	3 980	229	11	1 009	2 516
2014	4 091	3 844	233	14	1 035	2 352
2015	3 835	3 595	217	23	802	2 228
2016	3 772	3 521	236	15	907	2 099

¹ einschließlich Einzelunternehmen

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

Grafik: Insolvenzverfahren in Hamburg 2001 - 2016



13 Unternehmensinsolvenzen¹ in Hamburg 2001 - 2016 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftszweig							
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel ²	Einzelhandel ²	Gastgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen ³	Sonstige Dienstleistungen ⁴	Übrige
2001	737	50	83	64	105	46	221	33	135
2002	816	49	100	78	94	46	286	42	121
2003	1 010	73	163	77	129	56	311	73	128
2004	896	48	135	91	92	71	264	44	151
2005	818	52	104	51	97	83	248	42	141
2006	729	46	100	58	95	57	213	42	118
2007	593	36	79	47	74	48	166	43	100
2008	643	36	75	58	70	53	169	37	145
2009	838	54	95	81	81	57	247	42	181
2010	847	37	101	83	63	72	224	58	209
2011	745	40	69	41	104	68	170	46	207
2012	781	36	94	59	54	69	180	43	246
2013	1 009	46	107	77	80	72	217	62	348
2014	1 035	35	94	62	106	78	278	66	316
2015	802	26	75	56	80	74	233	47	211
2016	907	27	98	68	64	77	271	58	244

¹ einschließlich Einzelunternehmen

² ohne Kfz-Handel

³ einschließlich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

⁴ einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

14 Insolvenzen übriger Schuldner in den Bezirken Hamburgs 2016 nach Personengruppen

Bezirk	Insolvenzen übriger Schuldner insgesamt	Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Ehemals selbstständig Tätige			Verbraucher	Nachlässe und Gesamtgut
			insgesamt	davon			
				mit Regelinsolvenzverfahren	mit vereinfachtem Verfahren		
Hamburg insgesamt	2 865	22	724	208	516	2 099	20
darunter Schuldner mit Wohnsitz außerhalb Hamburgs	7	–	4	3	1	3	–
Hamburg-Mitte	673	3	157	40	117	510	3
Altona	375	5	102	26	76	265	3
Eimsbüttel	344	3	120	46	74	218	3
Hamburg-Nord	387	3	101	24	77	280	3
Wandsbek	577	6	122	36	86	445	4
Bergedorf	209	1	48	17	31	158	2
Harburg	293	1	70	16	54	220	2

Quelle: Meldung des Insolvenzgerichtes

15 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Hamburg für in 2011 eröffnete und bis 2015 beendete Insolvenzverfahren nach Bezirken

Bezirk	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Absonderungsrechte	Quotenberechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%		1 000	
	Insgesamt								
Insgesamt	4 295	3 869	90,1	19 814	248 830	5 663	2,3	9,5	243 167
Hamburg-Mitte	1 110	970	87,4	16 106	81 895	1 978	2,4	18,5	79 917
Altona	479	429	89,6	388	27 877	836	3,0	4,3	27 041
Eimsbüttel	438	383	87,4	390	29 949	817	2,7	4,0	29 132
Hamburg-Nord	627	562	89,6	466	51 715	852	1,6	2,5	50 863
Wandsbek	961	889	92,5	654	36 629	813	2,2	3,9	35 816
Bergedorf	277	256	92,4	1 726	8 706	150	1,7	18,0	8 556
Harburg	403	380	94,3	84	12 060	217	1,8	2,5	11 843
	darunter Unternehmen								
Insgesamt	609	349	57,3	16 959	101 641	3 825	3,8	17,5	97 816
Hamburg-Mitte	217	110	50,7	16 035	54 719	1 651	3,0	25,0	53 068
Altona	70	39	55,7	86	14 472	611	4,2	4,8	13 861
Eimsbüttel	77	46	59,7	.	.	.	5,0	6,6	.
Hamburg-Nord	94	57	60,6	245	10 681	672	6,3	8,4	10 009
Wandsbek	106	70	66,0	438	9 673	318	3,3	7,5	9 355
Bergedorf	24	16	66,7	.	.	.	0,5	0,5	.
Harburg	21	11	52,4	.	.	.	8,5	8,5	.
	darunter Verbraucher								
Insgesamt	2 900	2 817	97,1	1 930	90 160	872	1,0	3,0	89 287
Hamburg-Mitte	731	709	97,0	28	15 924	160	1,0	1,2	15 764
Altona	320	311	97,2	24	6 483	69	1,1	1,4	6 414
Eimsbüttel	265	254	95,8	9	15 080	166	1,1	1,2	14 914
Hamburg-Nord	379	365	96,3	29	24 567	82	0,3	0,5	24 485
Wandsbek	678	663	97,8	42	16 652	189	1,1	1,4	16 463
Bergedorf	205	201	98,0	1 722	4 826	130	2,7	28,3	4 696
Harburg	322	314	97,5	77	6 627	76	1,2	2,3	6 551

¹ Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen

² Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

³ Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

